

Hella Klauser  
IFLA Nationalkomitee Sekretariat  
Kompetenznetzwerk für Bibliotheken im dbv / Internationale Kooperation

Bericht über die Teilnahme an der IFLA-Konferenz 2008 in Québec, Kanada

*Dieser Bericht wird in BuB, Heft 11/12, 2008 unter dem Schwerpunktthema ‚IFLA‘ veröffentlicht.*

Mein herzlicher Dank geht an BI-International für die großzügige Förderung meiner Teilnahme an der IFLA-Konferenz in Québec 2008.

Ein klein wenig abgelegen ist die Stadt Québec in Kanada nun doch – eine direkte Flugverbindung von Europa gibt es nicht, und so bestand die Wahl der letzten Reiseetappe zu der Konferenzstätte des IFLA-Kongresses 2008 zwischen Propellermaschine, Zug, Bus, Mietauto oder gar mit dem Schiff. Letzteres war sicherlich die spektakulärste geographische Annäherung – nicht nur, was das Panorama betrifft, das sich vom St. Lawrence-Strom her von der Stadtsilhouette aufbaut. Konferenzteilnehmer aus den französischsprachigen Ländern der Welt hatten die Schiffsreise organisiert, um nach ihrem ersten gemeinsamen Kongress der französischsprachigen Bibliothekswelt<sup>1</sup> mit gut 200 Teilnehmern in Montréal im Vorfeld der IFLA-Konferenz die Zeit auf dem Schiff zu weiterem Austausch zu nutzen und mit der deutschen IFLA-Präsidentin Claudia Lux, die ebenfalls an Bord war, ins Gespräch zu kommen.

‚Navigating towards global understanding‘ lautete dann auch ‚seefahrtsgerecht‘ der Untertitel des 74. IFLA-Weltkongresses Bibliothek und Information<sup>2</sup>, der vom 10.-14. August 2008 die Bibliothekswelt in den östlichen Teil Kanadas führte. Der Kongressort Québec, berühmt für seine europäisch anmutende Bauweise, präsentierte sich seinen Bibliotheksgästen in sehr traditionell geprägter Jubiläumslaune: Nicht IFLA-Flaggen am Kongresszentrum begrüßten die mehr als 3000 Bibliothekare aus 150 Ländern, sondern die in traditionellen Kostümen gekleideten Bewohner Québecks, die die kleine, touristisch aufgeputzte Innenstadt wie in vergangenen Zeiten bevölkerten. Die Stadt feiert in diesem Jahr ihre 400jährige Gründung mit ausgiebigen Jubiläumsfeiern, Umzügen und Rückbesinnung auf die Wurzeln. Der eingereiste ‚alte Europäer‘ steht ob dieser starken Fokussierung auf das Gestern etwas sprachlos daneben und hätte sich als IFLA-Konferenzteilnehmer etwas mehr gesonderte ‚IFLA-Beachtung‘ gewünscht. Auch, was die strengen Einreisevorgaben für dies doch eher als ‚Einwanderungsland‘ gerühmte Land betrifft, staunte der einreisende Kongressteilnehmer nicht schlecht. Nach eingehender Passkontrolle und Interview durfte er passieren – oder auch nicht. 13 namhafte Kollegen, zumeist aus afrikanischen und asiatischen Ländern, konnten nicht an der IFLA-Konferenz, die den Titel ‚Libraries without borders‘ trägt, teilnehmen, da ihnen kein Visum erteilt wurde. So muss dieser Aspekt des freien Informationszugangs zukünftig bei den Forderungen der Bibliothekare weltweit wohl stärker mit angemahnt werden.

Aus Deutschland haben mehr als 80 Kolleginnen und Kollegen an dem größten internationalen Fachtreffen weltweit mit insgesamt 224 Veranstaltungen und verschiedenen Satellitenkonferenzen teilgenommen. Viele von ihnen wurden finanziell unterstützt durch Reisekostenzuschüsse der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) oder von BI-International, der für den internationalen Fachaustausch zuständigen Kommission der BID. Mit Vorträgen und Poster-Präsentationen wurden Informationen aus deutschen Bibliotheken

<sup>1</sup> Informationen und das Programm zu ‚Francophonie et bibliothèques‘ sind zu finden unter:  
<http://www.aifbd.org/congres/inscription.htm>  
<http://bibliodoc.francophonie.org/>

<sup>2</sup> Die Website des IFLA-Kongresses: <http://www.ifla.org/IV/ifla74/index.htm>

in die internationale Diskussion eingebracht oder die deutschen Vertreter sind aktiv in den verschiedenen Fachgruppen der IFLA tätig.

Lag es daran, dass Québec im französischsprachigen Teil Kanadas liegt und ein starkes Sprachbewusstsein herrscht, dass Sprache so stark thematisiert wurde auf diesem Kongress?

Das zeigte sich bereits in der Eröffnungsrede der IFLA-Präsidentin Claudia Lux, die diesen Kongress souverän leitete. Sie begann ihren Vortrag in deutscher Sprache: „Wir Bibliothekare wissen, wie wichtig Sprachen sind“, und Lux, in ihrer Rede über Französisch schließlich beim Englischen angelangt, fragte: „In Bibliotheken und im Netz gibt es eine große Menge an veröffentlichter Information, versteckt in vielen Sprachen. Wird sie in Zukunft gebraucht? ... Was ist die Rolle der Bibliotheken dabei?“<sup>3</sup>,

Allein das Kongressprogramm nahm in seiner englischen und französischen Sprachfassung beeindruckende Ausmaße (und Gewicht) an. Ging man wie selbstverständlich davon aus, dass auf einer derart internationalen Konferenz die lingua franca Englisch ist, so wurde man in Québec eines besseren belehrt. Nicht nur viele Festredner wie die Generalgouverneurin von Kanada, Michaele Jean, sprachen in französischer Sprache das Publikum an. Auch viele Vorträge sowie Fragen und Beiträge des Publikums wurden in chinesischer, russischer oder weiteren Sprachen gestellt und verlangten Höchstleistungen von den Dolmetscherteams der sieben offiziellen IFLA-Sprachen (Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Russisch, Chinesisch und Arabisch). Die IFLA fördert die Mehrsprachigkeit unter anderem darin, dass drei neue Sprachzentren (Arabisch, Russisch, Französisch / Afrika)<sup>4</sup> eingerichtet wurden. Und auch die täglich erscheinende Kongresszeitung ‚IFLA-Express‘ in ihren verschiedenen Sprachversionen hilft den Kongressteilnehmern enorm, Veranstaltungen, Informationen und aktuelle Hinweise einzuordnen. Die deutsche Ausgabe des IFLA-Express wurde unter der Koordination von Susanne Riedel von drei jungen deutschen Kolleginnen erstellt – eine schöne Möglichkeit der Nachwuchsförderung, ebenfalls bezuschusst von BI-International.<sup>5</sup>

Der internationale Bibliotheksverband IFLA präsentierte sich mit neuen Personen, Zielen und Projekten strategischer, konzentrierter, moderner. Die neue Generalsekretärin der IFLA Jennefer Nicholson stellte gemeinsam mit dem neuen Senior Policy Advisor Stuart Hamilton (dessen Stellenfinanzierung durch die beträchtliche Zuwendung der Bill & Melinda Gates Stiftung an die IFLA möglich wurde), eine Advocacy Strategie in Aussicht, die mit Kernaussagen und Prioritätensetzung die Lobbyaktivitäten der IFLA stärken soll. Die neue Website der IFLA, die für das Frühjahr 2009 angekündigt wurde, soll durch ein Content Management System den Informationsfluss der verschiedenen Fachgremien der IFLA untereinander stärken und verschiedene Sprachfassungen erleichtern. Publikationen wie der IFLA-FAIFE Weltreport<sup>6</sup> sollen in neuer Aufmachung differenzierter recherchierbar werden. Weiterer Schwerpunkt der Lobbyarbeit ist die Datenbank mit best practice-Beispielen internationaler Bibliotheksarbeit<sup>7</sup>. Sie soll weitere Sprachfassungen erhalten und ständig mit aktuellen Beispielen ergänzt werden. Mit Ingeborg Verheul wurde ein ‚Professional Communication Officer‘ beauftragt, die Informationsflüsse innerhalb der IFLA und natürlich nach außen zu professionalisieren. Erstes Ergebnis ist der Rückblick auf die IFLA-Konferenz in Form von Fotos, Videoclips, Blogs und Beiträgen auf der Website der IFLA.<sup>8</sup>

---

<sup>3</sup> Der gesamte Text der Eröffnungsrede der IFLA-Präsidentin ist in der Ausgabe 3, S. 2f der Kongresszeitung IFLA-Express in deutscher Sprache zu finden: <http://www.ifla.org/IV/ifla74/xpress3-de-2008.pdf>

<sup>4</sup> IFLA-Sprachzentren: <http://www.ifla.org/III/lc/index.htm>

<sup>5</sup> Das Team der deutschen IFLA-Expressausgaben bestand aus Anja Weng, Maria Reinhard, Annabel Hanke und Susanne Riedel. Ein Foto ist hier zu finden: <http://www.flickr.com/photos/29605762@N08/>

<sup>6</sup> IFLA-FAIFE (Free Access to Information and Freedom of Expression) Worldreport: <http://www.ifla.org/faife/report/intro.htm>

<sup>7</sup> Die Success Stories Database in neuer Version unter <http://www.ifla.org/success-stories/>

<sup>8</sup> Rückblick auf die IFLA-Konferenz in Quebec: <http://www.ifla.org/IV/ifla74/post-congress.htm>

„Libraries on the Agenda“, das Motto der deutschen IFLA-Präsidentin, wurde weltweit begeistert aufgenommen und wird nun an zahlreichen Orten, Gremien und Bibliotheken auf die Anwendungs- und Umsetzungsebene übertragen. Auch in ihrer eigenen Veranstaltung zum Thema ging es Claudia Lux um die konkrete Umsetzung der Forderungen, Bibliotheken stärker in das politische Tagesgeschehen zu integrieren.

Eine der sicherlich interessantesten Veranstaltungen des Kongresses behandelte ebenfalls das Thema. „Advocacy in the political arena in support of public libraries and their services and programs“ hieß die Veranstaltung, in der sowohl beeindruckende Lobbyaktivitäten aus dem kanadischen Bibliothekswesen zu erfahren waren als auch aus Singapur und der arabischen Welt. Einer der großen Vorteile von internationalen Konferenzen ist schließlich, dass die Bibliothekswelt zusammenrückt und es leicht fällt, über den Tellerrand zu schauen. So hat sich auch eine neue Interessengruppe innerhalb der IFLA gebildet zum Thema internationale Zusammenarbeit. Das erste Treffen fand regen Zuspruch und die Absicht, praxisnahe Hilfsmittel für die internationale Kooperation für alle Kollegen zu erarbeiten.

Fachlich war das Kongressprogramm auf hohem Niveau. Die Zusammenarbeit der IFLA mit der UNESCO ist weiterhin von besonderer Bedeutung. Insbesondere auf dem Gebiet der Informationsgesellschaft und „Knowledge Divide“ (als Spezifizierung zu „Digital Divide“) stehen sich beide Einrichtungen sehr nah. Für die weltweite Darstellung der Bedeutung von Informationskompetenz wurde innerhalb eines Wettbewerbs ein Logo<sup>9</sup> von Edgar Luy Pérez prämiert, das für die offene Nutzung zur Verfügung steht. Auch im Bereich der globalen Wissensgesellschaft (WSIS) arbeiten IFLA und UNESCO zusammen. So ist ein gemeinsames Memorandum zum Programm „Information for All“ (IFAP)<sup>10</sup> in Planung.

Lesekampagnen und Projekte zur Förderung der Lesefähigkeit wurden theoretisch diskutiert und beispielhaft vorgestellt. Ob es um diese ging, um Advocacy-Vorhaben oder um Projekte innerhalb des Wissensmanagement oder zur Digitalisierung– immer wurde die Bedeutung von enger Zusammenarbeit in Netzwerken angemahnt, um die Arbeit zu optimieren und das Selbstverständnis von Bibliotheken und ihrer Bedeutung zu stärken. In diesem Zusammenhang ist auch die Diskussion zu sehen zu der Bedeutung des Bibliotheksraums. Ist er ein „societal place“ wie Olaf Eigenbrodt in seinem Vortrag definierte, oder ein „sakraler Ort“, wie ein aufschlussreicher Vergleich zwischen Kirche und Bibliothek darstellte? Eine interessante „reale Übertragung“ des Gehörten stellte dann der Bibliotheksbesuch von zwei Bibliotheken in Québec dar, die in früheren Kirchengebäuden untergebracht sind.

Nach dem Kongress ist vor dem Kongress: schon laufen die Vorbereitungen für den nächsten Kongress in Mailand 2009 auf Hochtouren. Vorkonferenzen in Florenz, Rom, Bozen, Venedig und auch in München sind in der Planung. Dank der Initiative des Goethe-Instituts Montréal, das in Québec gemeinsam mit dem deutschen Generalkonsulat einen wunderbaren Abendempfang mit vielen interessanten Partnern aus aller Welt für die deutsche Delegation im Musée de la civilisation de Québec ausgerichtet hatte, wird es auch in Mailand wieder einen Stand in der Ausstellungshalle geben – ein sympathischer Anlauf- und Treffpunkt auf dem Kongressgelände und sicherlich ein attraktives Aushängeschild für das Bibliotheksland Deutschland. Und nach Mailand stehen Brisbane in Australien und – neu während des diesjährigen Kongresses verkündet – Puerto Rico auf dem Reiseplan der IFLA-Aktiven. Da lohnt sich die Überlegung, zukünftig aktiv in einem der IFLA-Gremien<sup>11</sup> mitzuarbeiten ...

---

<sup>9</sup> Logo zur Informationskompetenz: : <http://www.infolitglobal.info/logo/>

<sup>10</sup> IFAP: [http://portal.unesco.org/ci/en/ev.php-URL\\_ID=1627&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/ci/en/ev.php-URL_ID=1627&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html)

<sup>11</sup> Der Zeitpunkt ist günstig: Die Ausschreibung für die Mitglieder der Ständigen Ausschüsse der IFLA für die Amtszeit 2010-2014 wird in diesem Herbst veröffentlicht. Siehe weitere Informationen auf der Website <http://www.ifla-deutschland.de>